



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Spritzenhaus

Gemeinde

Wallisellen

Bezirk

Bülach

Ortslage

Rieden

Planungsregion

Glattal ZPG

Adresse(n) Riedenerstrasse 90
Bauherrschaft ehem. Gemeinde Rieden
ArchitektIn —
Weitere Personen —
Baujahr(e) 1875
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
IVS nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 10.09.2017 Annina De Carli

Objekt-Nr.

06900834

Festsetzung InventarAREV Nr. 0282/2025 Liste und
Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**

—

Schutzbegründung

Das 1875 im Ortsteil Rieden errichtete Spritzenhaus ist ein wichtiger Zeuge für das gemeinschaftlich organisierte Feuerwehrowesen in der Zürcher Landschaft. Typischerweise erfolgte die Erstellung des Spritzenhauses mit der Anschaffung einer Saug- und Druckspritze, die einen angemessenen Aufbewahrungsort benötigte. Der Standort am ehemaligen Dorfplatz von Rieden zeigt zudem, dass die zentrale Lage für die Reaktion im Brandfall wichtig war. Spritzenhäuser gehörten als ländliche Versorgungsbauten noch bis weit ins 20. Jh. zu jeder dörflichen Infrastruktur. Das intakt erhaltene Spritzenhaus mit Schlauchturm in Rieden ist nicht nur Ortsbildprägend, sondern auch ein frühes Beispiel dieser weitgehend verschwundenen Baugattung.

Schutzzweck

Erhaltung des Spritzenhauses in Volumen und Substanz, insb. der charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselemente.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Das Spritzenhaus steht im historischen Siedlungskern von Rieden, das 1916 mit Wallisellen zusammengeschlossen wurde. Es befindet sich östlich des ausgeweiteten Strassenraums, der von der Riedener-, der Alten Winterthurer- und der Lindenstrasse gebildet wird. Im SO rahmt eine kleine abfallende Wiese den Kleinbau.

Objektbeschreibung

Längsrechteckiger Holzgerüstbau unter Giebeldach mit Biberschwanzziegeln. Auf der Dachmitte sitzt ein quadratischer, mit Holzschindeln verkleideter Schlauchturm mit blechbedecktem Pyramidendach und Wetterfahne. Auf jeder Seite des Turms sind rechteckige Öffnungen mit Jalousieklappläden eingelassen. Das Holzgerüst des Gebäudes steht auf einem massiven Sockel und ist mit rot gestrichenen Brettern mit Deckleisten verschalt. An den Giebelfassaden zeichnet ein Bretterschirm mit Sägezier die Giebeldreiecke aus. Das Spritzenhaus wird von SW her über ein zweiflügliges Tor erschlossen, das eine feine Verdachung aufweist. Mit Ausnahme von zwei schmalen Fenstern mit Jalousieklappläden in der Nordostfassade ist das Spritzenhaus fensterlos.

Baugeschichtliche Daten

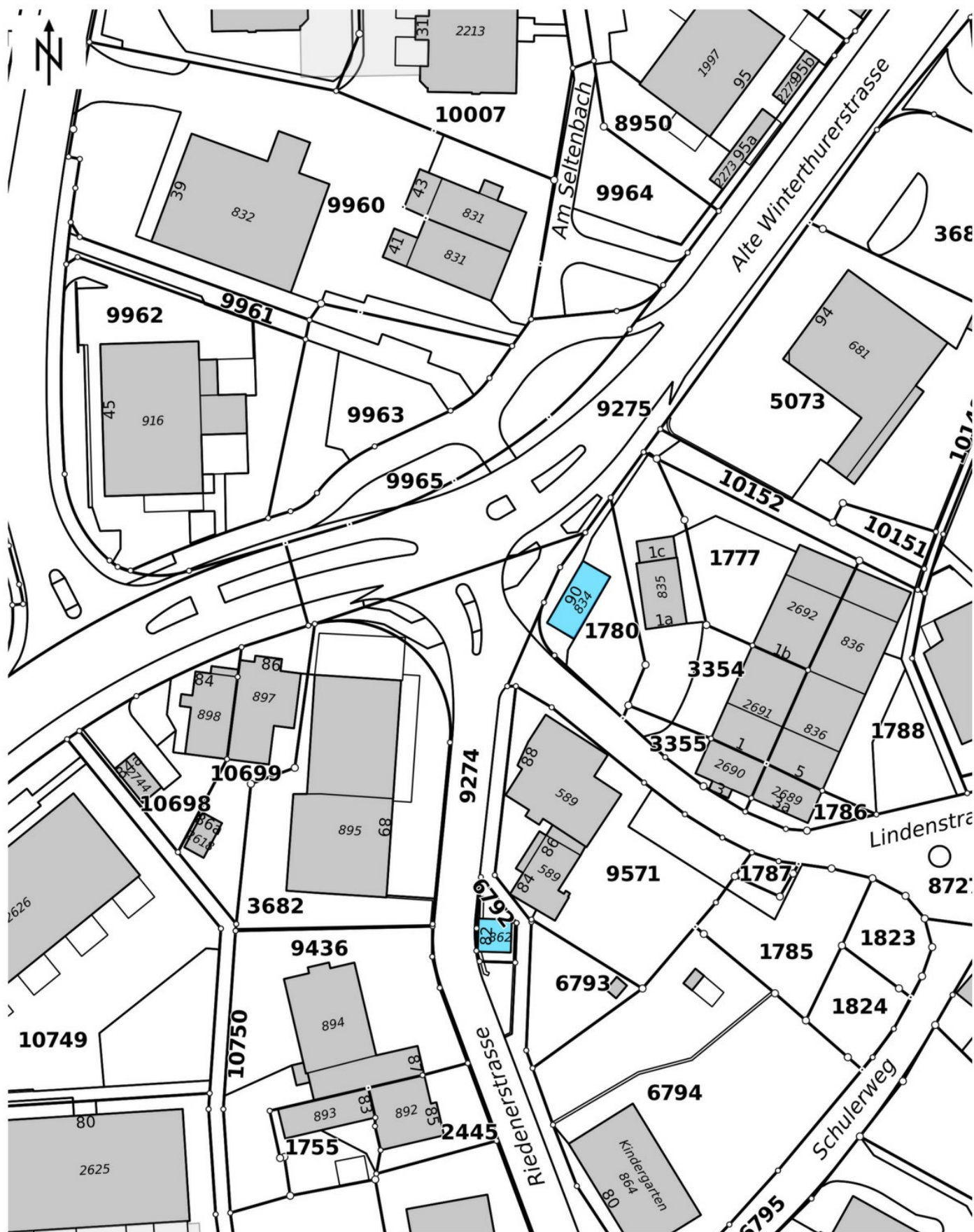


Spritzenhaus

1875 Bau des Spritzenhauses, gleichzeitig Kauf einer Saug- und Druckspritze für die
Feuerwehr

Literatur und Quellen

- Geschichte der Gemeinde Wallisellen, hg. von Gemeinde Wallisellen, Wallisellen 1952, S. 200.
- StAZH, RR1 372e, 372g.
- Wallisellen ZH. Kommunales Inventar der schützenswerten Bauten und Anlagen, Inv. Nr. 48, bearbeitet von der ibid altbau AG, Winterthur 2014.





Spritzenhaus, Ansicht von SW, 04.03.2022 (Bild Nr. D100583_92).



Spritzenhaus, Ansicht von SO, 04.03.2022 (Bild Nr. D100583_94).



Spritzenhaus, Ansicht von N, 07.03.2022 (Bild Nr. D100583_97).